# Süddeutsche Orgelmusik der Spätromantik

## South German organ music from the late Romantic period

Rüdinger Haas Beer-Walbrunn Schmid Renner Piechler Geierhaas

Gerhard Weinberger Organ

2

# Süddeutsche Orgelmusik der Spätromantik

## South German organ music from the late Romantic period

| | | |
|---|---|---|
| | **Gottfried Rüdinger** (1886-1946) **Sonate in h op. 68** | |
| 01 | Allegro risoluto / Piu tranquillo | 05:07 |
| 02 | Doppelfuge | 07:13 |
| 03 | **Joseph Haas** (1879-1960) **Impromptu in e** * | 06:34 |
| 04 | **Anton Beer-Walbrunn** (1864-1929) **Fuga in C op. 29 / 2** * | 08:07 |
| 05 | **Joseph Schmid** (1868-1945) **Elegia in c op. 48** * | 04:31 |
| 06 | **Joseph Schmid** (1868-1945) **"Passus et sepultus est" op. 110 / 3** * | 05:26 |
| 07 | **Joseph Renner jun.** (1868-1934) **Thema mit Variationen in c op. 58** | 08:35 |
| 08 | **Arthur Piechler** (1896-1974) **"Puer natus est" op. 16 / 3** | 02:15 |
| 09 | **Arthur Piechler** (1896-1974) **Nocturno ("Salve regina") op. 39 / 4** | 03:49 |
| | **Gustav Geierhaas** (1888-1976) **Phantasie und Fugato capriccioso in D** * | |
| 10 | Phantasie | 06:15 |
| 11 | Einleitung und Fugato capriccioso | 05:18 |

* *Premiere Recordings*

Total time / Gesamtspielzeit / Durée totale /総合演奏時間: 63:10

**Gerhard Weinberger**

Goll Organ St. Martin, Munich-Moosach/Germany

3

# DE ZU DEN KOMPONISTEN

**Gottfried Rüdinger** wurde am 13. August 1886 in Lindau geboren. Sein Vater war Lehrer und Leiter der dortigen Musikschule, seine Mutter Mathilde Rüdinger-Grassl eine begabte Pianistin. In seinem Elternhaus erhielt er den ersten Musikunterricht und in seiner Heimatstadt besuchte er die Volks- und Lateinschule, später das Gymnasium in Neuburg an der Donau. Danach studierte er Theologie und Philosophie in Eichstätt und München. Erst 1907 entschloss er sich für das Musikstudium. Nach einer Übersiedlung nach Leipzig war er zwei Jahre Schüler von Max Reger in dessen Kompositionsklasse am Konservatorium. 1909 ging er wieder nach Eichstätt, wo er bei Domkapellmeister Widmann Orgel und Gesang studierte. Ab 1910 wirkte er in München – zunächst als Lehrer am dortigen Privatkonservatorium, dann als Chordirektor an St. Michael in Berg am Laim (1) und ab 1920 als Dozent (und später Professor) an der Akademie der Tonkunst. Rüdinger starb am 17. Januar 1946 in Gauting bei München.

Seine zahlreichen Kompositionen, die heute nahezu unbekannt sind, umfassen u. a. Orchesterwerke, Kammermusik, Lieder, geistliche und weltliche Chormusik. An Orgelwerken komponierte er mehrere Sonaten, Triostudien und Nachspiele über alte Kirchenlieder.

Ebenfalls ein Schüler Max Regers war **Joseph Haas**, geboren am 19. März 1879 in Maihingen im schwäbischen Ries als einziges Kind aus der zweiten Ehe des Lehrers Alban Haas. Nach Besuch der Lehrerbildungsanstalt in Lauingen an der Donau studierte er von 1904 bis 1908 bei Max Reger in Leipzig, war also Studienkollege von Gottfried Rüdinger. Ab 1911 lehrte er als Kompositionsdozent in Stuttgart. 1921 wurde er an die Akademie der Tonkunst in München berufen, als deren Präsident er von 1946 bis 1950 wirkte. Er starb – hochgeehrt, u. a. als Ehrenbürger Münchens – am 30. März 1960 in München, wo er auf dem dortigen Waldfriedhof neben Max Reger beerdigt wurde. Joseph Haas war zu seiner Zeit eine der prägendsten Persönlichkeiten der katholischen Kirchenmusik in Deutschland. Zu seinen Schülern zählen u. a. Otto und Eugen Jochum, Karl Amadeus Hartmann, Karl-Gustav Fellerer, Karl Höller und Wolfgang Sawallisch.

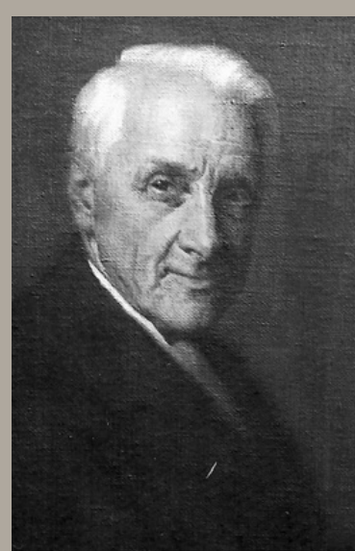
Mit Bühnen- und Orchesterwerken, Oratorien, Messen, Vokalkompositionen, Orgelwerken und Kammermusik bediente er die verschiedensten musikalischen Genres, wobei auf der Kirchenmusik ein besonderer Akzent liegt. Das hier erstmals eingespielte „Impromptu“ entstand 1912, also während seiner Stuttgarter Jahre.

Die bereits 1949 gegründete Joseph-Haas-Gesellschaft und der Enkel Wolfgang Haas setzen sich heute für die Verbreitung seiner Werke ein.

Wie Gottfried Rüdinger und Joseph Haas unterrichtete auch **Anton Beer-Walbrunn** als Kompositionsprofessor an der Akademie der Tonkunst in München. Geboren am 29. Juni 1864 in Kohlberg bei Weiden (Oberpfalz) als viertes von fünf Kindern, erhielt er Musikunterricht von seinem Vater, dem Lehrer und Kantor Anton Beer, und von seiner Mutter Margarete. Nach einem Studium an den Lehrerseminaren in Eichstätt und Amberg wandte er sich ganz der Musik zu. Mit Hilfe des Eichstätter Domkapellmeisters Widmann konnte er Schüler von Joseph Rheinberger werden, bei dem er von 1888 bis 1891 studierte. 1901 berief man ihn als Dozent für Kontrapunkt, Komposition, Harmonielehre und Klavier an die Königliche Akademie der Tonkunst in München (heute: Hochschule für Musik und Theater). Nach seiner Heirat mit der Kunstmalerin Ida Görtz 1904 führte er ab da den Mädchennamen seiner früh verstorbenen Mutter Margarete Walbrunn. Er starb am 22. März 1929 in München und ist wie Joseph Haas ebenfalls auf dem Münchner Waldfriedhof beerdigt. Zu seinen Schülern zählen so berühmte Musiker wie Fritz Büchtger, Carl Orff und Wilhelm Furtwängler.

Beer-Walbrunn's umfangreiches Ouevre umfasst Bühnen- und Orchesterwerke sowie Vokal- und Kammermusik. An Orgelmusik, die am Rande seines Gesamtschaffens steht, schrieb er u. a. eine Sonate (Karl Straube gewidmet) und einige Fugen, darunter – als Ersteinspielung – die hier aufgenommene Fuge in C op. 29 / 2 über ein gregorianisches Thema.

Der Anton Beer-Walbrunn – Kunst- und Kulturverein Kohlberg, gegründet 2015 durch Martin Valeske, setzt sich für sein Schaffen besonders ein, und führt jährlich die Beer-Walbrunn-Tage durch, um den in Vegessenheit geratenen Komponisten einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.



**Joseph Schmid** wurde am 30. August 1868 in München geboren. Er studierte an der Akademie der Tonkunst bei Joseph Rheinberger und Louis Thuille, einem der einflußreichsten Persönlichkeiten der „Münchner Schule" um 1900. Nach seinem mit Auszeichnung abgeschlossenen Studium verdiente er seinen Unterhalt als Konzertorganist und Klavierbegleiter sowie als Leiter mehrerer Münchner Chöre. Nachdem er zwölf Jahre an der Kirche Heilig Geist in München als Kirchenmusiker tätig war, ernannte man ihn 1901 zum Domorganisten am Liebfrauendom. 1918 verlieh man ihm den Titel „königlicher Musikdirektor". Joseph Schmid starb im Juli 1945 in seiner Heimatstadt.[(2)]

Schmids über 400 kompositorische Werke sind heute weitgehend unbekannt. Er schrieb u. a. zwei Opern, fünfzehn Messen, ein Requiem, ein Te Deum, Motetten, geistliche und weltliche Chöre, Lieder, Kammermusik und Orgelwerke. Die zwei hier aufgenommenen Stücke „Elegia" und „Passus et sepultus est" (aus dem Zyklus „Charwoche") sind Ersteinspielungen.

Der Name **Joseph Renner jun.** ist eng verbunden mit dem Musikleben der Stadt Regensburg, wo dieser am 17. Februar 1868 geboren wurde und am 17. Juli 1934 starb. Auch sein Vater Joseph Renner sen. wirkte dort als Lehrer und Musiker über viele Jahre und Renner jun. war fast ein halbes Jahrhundert – von 1893 bis zu seinem Tod – als Domorganist tätig. Er erhielt die ersten musikalischen Impulse von seinem Vater, dann von Michael Georg Haller, dem Chorregenten der Alten Kapelle, und später ab 1883 an der Regensburger Kirchenmusikschule von Franz Xaver Haberl und Joseph Hanisch. 1885-87 studierte er bei Joseph Rheinberger in München und ging dann ins österreichische Bludenz (Vorarlberg) als Chorleiter sowie als Gesangs- und Klavierlehrer. Ab 1893 wirkte er in verschiedenen Funktionen in Regensburg: neben seiner Tätigkeit als Domorganist auch als Chordirektor an der Niedermünsterkirche und als Dozent an der Kirchenmusikschule. U. a. zählen Karl Weinmann, Vinzenz Goller, Alfred Zehelein und Karl Gustav Fellerer zu seinen Schülern.

Im Mittelpunkt seines Schaffens stehen die geistlichen Kompositionen und hier vor allem die zahlreichen Orgelwerke. Sein „Thema mit Variationen" entstand als op. 58 im Jahr 1904.

Der am 27. März 1896 in Magdeburg geborene **Arthur Piechler** stammt ebenfalls aus einem musikalischen Elternhaus. Der Vater war Opernsänger, die Mutter Pianistin und Sängerin. Früh kam er nach Landau an der Isar. Er besuchte das Gymnasium in Kloster Metten und studierte in Bamberg und in Straubing. Beim anschließenden Studium an der Münchner Akademie der Tonkunst ab 1919 war der Thuille-Schüler Heinrich Kaspar Schmid, ein Cousin, sein Kompositionslehrer. 1921 erhielt er den „Joseph-Rheinberger-Preis" für Katholische Kirchenmusik. Von 1925 bis 1955 unterrichtete Piechler, der ein weitgereister Orgelvirtuose war und kurzfristig auch als Domorganist in Augsburg wirkte, am dortigen Konservatorium und prägte fortan dreissig Jahre lang wesentlich das Musikleben in Augsburg, u. a. auch als Dirigent des dortigen Oratorienvereins und als Chorregent in der Kirche St. Ulrich und Afra. 1957 spielte er bei der Weihe der von ihm konzipierten Ottobeurer Marienorgel, nachdem er bereits 1925 bei der Planung der Paussauer Domorgel maßgeblich beteiligt war. Nach seiner Pensionierung 1961 verbrachte er seinen Lebensabend in Landau. Er starb – hochgeehrt – als Ehrenbürger Landaus am 10. März 1974.

Sein umfangreiches kompositorisches Schaffen umfasst u. a. Messen, Lieder, Kammermusik, Kantaten, weltliche Chorwerke, Orchesterstücke und Orgelwerke. Das „Puer natus est" ist den 1926 entstandenen „Drei Intermezzi" op. 16 entnommen, das „Nocturno" der 1949 entstandenen „Orgelmusik in fünf Sätzen" op. 39.

**Gustav Geierhaas** erblickte am 26. März 1888 in der kleinen badischen Gemeinde Neckarhausen das Licht der Welt und wuchs als eines von neun Geschwistern in sehr bescheidenen Verhältnissen auf. Bereits in seinem Elternhaus wurde das Fundament für seine musikalische Entwicklung gelegt. Nach der Studienzeit in Ladenburg, Sasbach und Mannheim begann er 1906 ein Studium der klassischen Philologie, Geschichte und Germanistik in Heidelberg, wechselte aber schon kurze Zeit später ins Fach Musik, wo er Orgel bei Karl Hasse und Kontrapunktik bei Philipp Wolfrum belegte. Zunächst als Lehrer tätig, folgte er einem Rat Karl Straubes, beim Regerschüler Arno Landmann Unterricht zu nehmen. 1913 ging er nach München, um dort beim Brucknerschüler Friedrich Klose Komposition und bei Felix Ludwig Maier Orgel zu studieren. Nach Ende des Krieges erhielt er 1920 eine Stelle an der Akademie der Tonkunst in München, 1936 eine Professur. Hochbetagt starb Geierhaas am 5. Januar 1976 im Alter von fast 88 Jahren.
Bedeutende Schüler gingen aus seiner Schule hervor, u. a. Heinrich Sutermeister, Karl Amadeus Hartmann, Otto Jochum und Hans Melchior Brugk.

In seinem Werkverzeichnis finden sich Orchesterwerke, Kammermusik, Klavier- und Orgelwerke sowie Vokalmusik. Leider sind viele seiner Werke nur im Manuskript überliefert, was nicht zuletzt auch darauf zurückzuführen ist, dass dem bescheidenen, zurückgezogenen, oft auch melancholischen Komponisten fernlag, sich anzubiedern.

1948 vollendete er, kurz nach Genesung von einer schweren Krankheit, seine letzte große Orgelkomposition, die hier erstmals eingespielte „Phantasie und Fugato capriccioso". Sie wurde erst zehn Jahre später (am 4. August 1958) im Münchner Dom durch den damaligen Domorganisten Prof. Heinrich Wismeyer uraufgeführt – „ein Wurf, wie er uns in der Orgelmusik nicht allzu häufig begegnet" (V. Lukas).

*Gerhard Weinberger*

(1) Zur selben Zeit – in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts – wirkte unter Gottfried Rüdinger Max Weinberger, der Vater des Interpreten dieser CD, als Organist in St. Michael Berg am Laim, als er an der Akademie der Tonkunst München bei Joseph Haas studierte.

(2) nach: „Die Musik im Münchener Dom Unserer lieben Frau in Vergangenheit und Gegenwart" von Dr. P.L. Söhner, Verlag Lentnersche Buchhandlung München, 1934. Herrn Domorganist Monsignore Leitner danke ich herzlich für den Hinweis.

Erste Seite der „Phantasie" in der Handschrift von Gustav Geierhaas

# GERHARD WEINBERGER



studierte an der Hochschule für Musik München Orgel (bei Prof. Franz Lehrndorfer), Kirchen- und Schulmusik. 1971 war er Preisträger im Fach Orgel im internationalen Musikwettbewerb der deutschen Rundfunkanstalten (ARD).
Nach einer dreijährigen Tätigkeit als Chordirektor an der Basilika St. Lorenz in Kempten wurde er 1974 als Dozent für Orgel und Kirchenmusik an die Hochschule für Musik in München berufen. Mit 29 Jahren erhielt er drei Jahre später dort eine Professur für Orgel. Von 1983 bis 2011 unterrichtete er als ordentlicher Professor für Orgel eine internationale Orgelklasse an der Hochschule für Musik in Detmold, wo er die Abteilung Kirchenmusik leitete sowie seit 2004 auch das Vokalsolisten-Ensemble der Barockakademie der Hochschule.
Er ist Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste Salzburg und des Direktoriums der Neuen Bachgesellschaft Leipzig.

Seit vielen Jahren internationale Konzerttätigkeit, 2000 mehrmals zyklische Gesamtaufführung des Bachschen Orgelwerkes, bisher ca. 50 CD-Aufnahmen, u. a. das gesamte Orgelwerk von J. S. Bach auf historischen Instrumenten der Bach-Zeit, mehrere Schallplattenpreise (u. a. Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik 2009 für die Gesamteinspielung der Bachschen Orgelwerke), Jurytätigkeit, zahlreiche Editionen von Orgel- und geistlicher Chormusik (darunter das gesamte Orgelwerk von Johann Ludwig Krebs und Robert Schumann), Buch „Zur Interpretation der Orgelmusik J. S. Bachs“, zahlreiche Fachartikel.
Mit seiner Frau Beatrice-Maria spielt er auch regelmäßig Konzerte für zwei Spieler. Derzeit arbeitet er an einer umfangreichen Einspielung der Orgelwerke Max Regers an historischen Orgeln der Reger-Zeit.

# DIE NEUE GOLL-ORGEL IN ST. MARTIN MÜNCHEN-MOOSACH

Die jetzige Orgel in der Pfarrkirche St. Martin in München-Moosach ist bereits das dritte Instrument in der 1921-24 erbauten Kirche. 1925 lieferte die Orgelbaufirma Steinmeyer & Co, Oettingen, eine Orgel mit 31 Registern auf zwei Manualen und Pedal. 1975 erfolgte ein Neubau mit 36 Registern auf drei Manualen und Pedal durch den Münchner Orgelbaumeister Guido Nenninger. Schon nach weniger als 20 Jahren kam es aufgrund des teils minderwertigen Materials zu Verstimmungen und Mängeln in der Mechanik. Die Pfarrgemeinde entschloß sich jedoch, wegen des hohen finanziellen Aufwands keine Renovierung bzw. Überholung der Orgel vornehmen zu lassen. 2006 gründete man eine Orgelbaukommission und beschloss einen völligen Orgelneubau. Die Entscheidung fiel im März 2011: Die Kirchenverwaltung gab den Auftrag an die Firma Orgelbau Goll AG, Luzern/Schweiz. Nach der Lieferung Anfang Oktober 2014 wurde die Orgel bis Ende des Jahres technisch aufgebaut und von Januar bis März 2015 intoniert. Am 26. April 2015 fand schließlich die Weihe der neuen Orgel statt.

# DISPOSITION

**I. Manual: Hauptwerk (C-a³)**
Principal 16′
Principal 8′
Harmonieflöte 8′
Gedeckt 8′
Octave 4′
Hohlflöte 4′
Quinte 2 $^{2}/_{3}$′
Superoctave 2′
Mixtur IV 1 $^{1}/_{3}$′
Trompete 8′

**II. Manual: Positiv (C-a³)**
Rohrflöte 8′
Salicional 8′
Principal 4′
Gemshorn 4′
Nasat 2 $^{2}/_{3}$′
Moosflöte 2′
Terz 1 $^{3}/_{5}$′
Larigot 1 $^{1}/_{3}$′
Scharf IV 1′
Clarinette 8′
Tremulant

**III. Manual: Schwellwerk (C-a³)**
Bourdon 16′
Geigenprincipal 8′
Cor de nuit 8′
Viola da Gamba 8′
Vox coelestis 8′
Fugara 4′
Traversflöte 4′
Octavin 2′
Mixtur III-IV 2′
Fagott 16′
Trompete 8′
Oboe 8′
Tremulant

**Pedal (C-f¹)**
Untersatz 32′
Principalbass 16′
Subbass 16′
Octavbass 8′
Gedecktbass 8′
Choraloctave 4′
Posaune 16′
Trompete 8′

**Koppeln** II – I, III – I, III – II, I – P, II – P, III – P, III4′ – P

**Traktur** Spieltraktur rein mechanisch,
Doppeltraktur mit Setzer für die Register

EN

# ON THE COMPOSERS

**Gottfried Rüdinger** was born on 13 August 1886 in Lindau. His father was a teacher and the head of the music school there, his mother, Mathilde Rüdinger-Grassl, was a gifted pianist. He received his first music instruction at home and attended both primary school and grammar school in his home town and later the academic secondary school in Neuburg an der Donau. He then studied theology and philosophy in Eichstätt and Munich. It was not until 1907 that he decided to study music. After moving to Leipzig, he was a pupil in Max Reger's composition class at the conservatory for two years. In 1909, he returned to Eichstätt, where he studied organ and voice with the musical director of the cathedral, Wilhelm Widmann. From 1910 on, he worked in Munich – at first as teacher at the private conservatory there, then as choir director of St. Michael in Berg am Laim (1), and from 1920 on as instructor (and later professor) at the Academy of Music. Rüdinger died on 17 January 1946 in Gauting near Munich.

His numerous compositions, virtually unknown today, include among others orchestral works, chamber music, lieder, and sacred and secular choir music. He composed several sonatas, trio studies, and postludes on old hymns for organ.

Another pupil of Max Reger was **Joseph Haas**, born on 19 March 1879 in Maihingen in the Swabian Ries area, the only child of the second marriage of the teacher Alban Haas. After attending the teacher training institute in Lauingen on the Danube river, he studied with Max Reger in Leipzig from 1904 until 1908, being a fellow pupil of Gottfried Rüdinger. From 1911 on, he worked as composition teacher in Stuttgart and was appointed to the Academy of Music in Munich in 1921; he later was the president of the Academy from 1946 until 1950. He died – highly esteemed, among other things as honorary citizen of Munich – in Munich on 30 March 1960 and is buried on the Waldfriedhof cemetery there next to Max Reger. In his day, Joseph Haas was one of the most influential public figures of Catholic church music in Germany. His pupils included among others Otto and Eugen Jochum, Karl Amadeus Hartmann, Karl-Gustav Fellerer, Karl Höller, and Wolfgang Sawallisch.

He covered a wide range of musical genres with stage works and orchestral works, oratorios, masses, vocal compositions, organ works, and chamber music, while placing special emphasis on church music. The "Impromptu" recorded here for the first time was created in 1912, i.e. during his time in Stuttgart.

Both the Joseph-Haas-Gesellschaft society founded already in 1949 and the grandson, Wolfgang Haas, are promoting the propagation of his works.

Like Gottfried Rüdinger and Joseph Haas, **Anton Beer-Walbrunn** also taught as composition professor at the Academy of Music in Munich. Born on 29 June 1864 in Kohlberg near Weiden (Upper Palatinate) as the fourth of five children, he received music lessons from his father, the teacher and church choir director Anton Beer, and his mother, Margarete. After studying at the teacher seminaries in Eichstätt and Amberg, he devoted himself wholly to music. With the help of the musical director of the cathedral in Eichstätt, Wilhelm Widmann, he was able to become a pupil of Joseph Rheinberger, with whom he studied at the Academy of Music in Munich from 1888 until 1891. In 1901, he was appointed as instructor for counterpoint, composition, harmonic analysis, and piano at the same Royal Academy of Music in Munich (today: University of Music and Performing Arts). After marrying the artist Ida Görtz in 1904, he also used the maiden name of his mother, Margarete Walbrunn, who had died very early. He died in Munich on 22 March 1929 and, like Joseph Haas, is also buried on the Waldfriedhof cemetery there. His pupils include such famous musicians as Fritz Büchtger, Carl Orff, and Wilhelm Furtwängler.

Anton Beer-Walbrunn's considerable oeuvre includes stage works and orchestral works as well as vocal music and chamber music. His organ music, which is on the periphery of his oeuvre, includes among others a sonata (dedicated to Karl Straube) and some fugues, among them the Fugue in C op. 29 / 2 on a Gregorian theme recorded here for the first time.

The Anton Beer-Walbrunn – Kunst- und Kulturverein Kohlberg association, founded by Martin Valeske in 2015, particularly promotes his works and organizes the Beer-Walbrunn-Tage festival every year in order to give a larger public access to the forgotten composer.

**Joseph Schmid** was born on 30 August 1868 in Munich. He studied at the Academy of Music with Joseph Rheinberger and Louis Thuille, one of the most influential public figures of the "Munich School" around 1900. After finishing his studies with distinction, he earned his living as concert organist and piano accompanist as well as by directing several choirs in Munich. After having served as church musician at the Heiliggeistkirche in Munich for twelve years, he was appointed cathedral organist of the Frauenkirche in 1901. In 1918, he was conferred the title of "Royal Musical Director". Joseph Schmid died in his home town in July of 1945.[(2)]

Today, Schmid's more than 400 compositions are largely unknown. Among others, he wrote two operas, fifteen masses, a requiem, a Te Deum, motets, sacred and secular choir music, lieder, chamber music, and organ works. The two pieces included here, "Elegia" and "Passus et sepultus est" (from the "Charwoche" cycle) are first recordings.

EN

The name of **Joseph Renner** is closely linked to the musical life of the city of Regensburg, where he was born on 17 February 1868 and died on 17 July 1934. His father, Joseph Renner sen., also worked there as teacher and musician for many years, and Renner jr. worked as cathedral organist for almost half a century – from 1893 until his death. He received his first musical impulses from his father, then from Michael Georg Haller, the choirmaster of the Old Chapel, and later, from 1883 on, at the Regensburg church music school from Franz Xaver Haberl and Joseph Hanisch. From 1885 to 1887, he studied with Joseph Rheinberger in Munich and then went to Bludenz in the Austrian state of Vorarlberg as choir director and teacher of piano and voice. From 1893 on, he held different positions in Regensburg: in addition to working as cathedral organist, he was also the choir director at the Niedermünsterkirche church and instructor at the church music school. His pupils included, among others, Karl Weinmann, Vinzenz Goller, Alfred Zehelein, and Karl Gustav Fellerer.

The sacred compositions, and here above all the numerous organ works, are at the center of his work, which was fundamentally influenced by the "Munich School". His "Theme with variations" was created as op. 58 in 1904.

**Arthur Piechler**, born on 27 March 1896 in Magdeburg, also came from a musical home. His father was an opera singer and his mother a pianist and singer. He came to Landau an der Isar already early on. He attended the academic secondary school in Metten Abbey and studied in Bamberg and Straubing. During his subsequent studies at the Academy of Music in Munich from 1919 on, the Thuille pupil, Heinrich Kaspar Schmid, who was also a cousin, was his composition teacher. In 1921, he received the "Joseph Rheinberger Prize" for catholic church music. From 1925 until 1955, Piechler, who as organ virtuoso traveled far and wide und even worked as cathedral organist in Augsburg for a short time, taught at the conservatory there and fundamentally influenced the musical life in Augsburg for the next thirty years, among others also as director of the oratorio association there and as choirmaster in the St. Ulrich and Afra basilica. In 1957, he played at the dedication of the St. Mary organ designed by him in Ottobeuren, after he had already been instrumental in the planning of the organ of the cathedral in Passau in 1925. After his retirement in 1961, he spent the remaining years of his life in Landau. He died – greatly honored – as honorary citizen of Landau on 10 March 1974.

His considerable work includes, among others, masses, lieder, chamber music, cantatas, secular choral works, orchestra pieces, and organ works. The "Puer natus est" is part of the "Three Intermezzi" op. 16 created in 1926, the "Nocturno", of the "Organ music in five movements" op. 39 created in 1949.

**Gustav Geierhaas** was born on 26 March 1888 in the small Baden town of Neckarhausen and grew up in very modest circumstances as one of nine children. The foundation for his musical development was laid already in his home. After his studies in Ladenburg, Sasbach, and Mannheim, he began studying classical philology, history, and German language and literature in Heidelberg in 1906, but only a short time later changed to music, where he enrolled in the organ class with Karl Hasse and the counterpoint class with Philipp Wolfrum. Initially, he worked as a teacher and followed the advice of Karl Straube to take lessons from the Reger pupil Arno Landmann. In 1913, he moved to Munich to study composition with the Bruckner pupil Friedrich Klose and organ with Felix Ludwig Maier. After the end of WWI, he received a position at the Academy of Music in Munich in 1920, and in 1936, a professorship. Gustav Geierhaas died on 5 January 1976 after having reached the advanced age of almost 88 years.
His school produced prominent pupils, among others Heinrich Sutermeister, Karl Amadeus Hartmann, Otto Jochum, and Hans Melchior Brugk.

The catalogue of his works includes orchestral works, chamber music, piano and organ works, and vocal music. Unfortunately, many of his works have only been preserved as manuscripts, which is not least also due to the fact that the modest, withdrawn, often even melancholy composer abhorred the idea of currying favor.

In 1948, shortly after recovering from a serious illness, he completed his last great organ composition, the "Phantasy and Fugato capriccioso" recorded here for the first time. It premiered only ten years later, on 4 August 1958, performed by the cathedral organist of the Frauenkirche at the time, Prof. Heinrich Wismeyer – "a success the likes of which are quite rare in organ music" (Viktor Lukas).

*Gerhard Weinberger*

(1) At the same time – in the 1920s –, Max Weinberger, the father of the performer, worked as organist in St. Michael Berg am Laim under Gottfried Rüdinger while studying with Joseph Haas at the Academy of Music in Munich.

(2) "Die Musik im Münchener Dom Unserer lieben Frau in Vergangenheit und Gegenwart" ("The music in the Cathedral of Our Dear Lady in Munich in the past and the present") by Dr. P.L. Söhner, Lentnersche Buchhandlung publishing house Munich, 1934. My heartfelt thanks to the cathedral organist, Monsignor Leitner, for this information.

# GERHARD WEINBERGER

studied organ (with Prof. Franz Lehrndorfer), church music and school music at the Musikhochschule Munich.

In 1972 he won an organ prize at the international music competition of the German Broadcasting Corporations (ARD). After three years as choir director at the Basilica St. Lorenz in Kempten he was offered a post as lecturer for organ and church music at the Musikhochschule Munich in 1974, where he later assumed a professorship for organ in 1977. From 1983–2011, Gerhard Weinberger was Professor of Organ at the Hochschule für Musik in Detmold (Germany) where he also directed the Department of Church Music and the Vocal Ensemble of the Baroque Academy. With this group and his own professional ensemble "Deutsche Bach-Vocalisten" he regularly performed the great works of the Baroque Era, in Germany and abroad, receiving outstanding reviews from critics all over the world.

He is a member of the "Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste" and of the "Neue Bachgesellschaft" Leipzig.

For many years, Weinberger has been acknowledged as an organist of international repute. In his extensive repertoire, works by Bach and Max Reger play a large role.

He has given numerous concerts in Germany and abroad (Korea, Japan, USA and South America) and has made about 50 CD recordings. In 2000 he gave several cyclic performances of Bach's complete organ works. He has received several recording awards, and has served on juries, edited numerous editions of organ and religious choir music (including the complete organ works of Johann Ludwig Krebs and Robert Schumann), and has written a book entitled "Zur Interpretation der Orgelmusik J. S. Bachs".

With his wife Beatrice-Maria Weinberger, he gives regular concerts with organ works for four hands. Several composers have written works for the Organ Duo that have been premiered by the Weinbergers.

For his recording of Bach's complete works for organ on historic instruments (22 CDs), Gerhard Weinberger was awarded the prestigious annual "Preis der deutschen Schallplattenkritik" ("German Record Critics' Award") in 2009.

# THE NEW GOLL ORGAN IN ST. MARTIN MUNICH-MOOSACH

The current organ in the parish church of St. Martin in Munich-Moosach is already the third instrument in the church built between 1921 and 1924. In 1925, the organ manufacturer Steinmeyer & Co, Oettingen, delivered an organ with 31 stops on two manuals and pedal. In 1975, a new construction with 36 stops on three manuals and pedal by the Munich-based master organ builder Guido Nenninger followed. Due to the in part inferior material, the instrument went out of tune and the action became defective already after less than 20 years. However, because of the high costs, the parish decided against a renovation or overhaul of the organ. In 2006, they founded an organ building commission and decided on the construction of a completely new organ. The decision was taken in March of 2011: The church administration commissioned the company Orgelbau Goll AG, Lucerne/Switzerland. The intonation work took place after the delivery at the beginning of October of 2014 and the installation in January of 2015. The new organ was then dedicated on 26 April 2015.

FR

# MUSIQUE POUR ORGUE POST ROMANTIQUE DE « L'ÉCOLE DE MUNICH » (MÜNCHNER SCHULE) DE LA FIN DU 19IÈME ET PREMIÈRE MOITIÉ DU 20IÈME SIÈCLE

**Gottfried Rüdinger** (1886 – 1946), élève de Max Reger exerça la fonction de directeur du chœur à l'église Saint Michel de Berg am Laim Munich et celle de professeur à l'Akademie für Tonkunst.

**Joseph Haas** (1879 – 1960) était également élève de Max Reger. Haas enseigna à l'Akademie für Tonkunst à Munich qu'il dirigea en tant que président de 1946 à 1950. En son temps il était considéré comme une des personnalités les plus marquantes de la musique d'église en Allemagne. L'impromptu enregistré ici pour la première fois vit le jour en 1912.

**Anton Beer-Walbrunn** (1864 – 1929) enseigna comme professeur de composition à l'Akademie für Tonkunst à Munich. La fugue en do op. 29 / 2 sur un thème grégorien est enregistrée sur ce CD pour la première fois.

**Joseph Schmid** (1868 – 1945) fit ses études à l'Akademie für Tonkunst avec Joseph Rheinberger et Louis Thuille. Il fut organiste de la cathédrale à Munich pendant quelques décennies. Les morceaux enregistrés ici « Elegia » et « Passus et sepultus est » (cycle « Karwoche » / Semaine Sainte) sont des premiers enregistrements.

Le nom de **Joseph Renner** (1868 – 1934) est étroitement lié à Regensburg (Ratisbonne). L'élève de Rheinberger y détermina la vie musicale comme organiste de la cathédrale durant près d'un demi-siècle - de 1893 jusqu'à sa mort. Ses variations en do mineur virent le jour en tant qu' opus 58 en 1904.

**Arthur Piechler** (1896 – 1976) étudia entre-autres avec Thuille à l'Akademie für Tonkunst à Munich. Il enseigna pendant de nombreuses années au Conservatoire d'Augsburg (Augsbourg) et marqua essentiellement la vie musicale de cette ville pendant trente ans. « Puer natus est » est tiré des « Drei Intermezzi » (Trois intermezzi) op. 16 de 1926, le « Nocturno » de « Orgelmusik in fünf Sätzen » (Musique pour orgue en cinq mouvements) op. 39 née en 1949.

**Gustav Geierhaas** (1888 – 1967) étudia entre-autres avec Arno Landmann, élève de Reger et Friedrich Klose, élève de Bruckner. Il enseigna la composition à l'Akademie für Tonkunst à Munich. Il acheva sa dernière grande composition pour orgue en 1948, la « Phantasie und Fugato capriccioso « (Fantaisie et fugato capriccioso) enregistrée ici pour la première fois. Elle fut créée en 1958 à la cathédrale de Munich.

*Gerhard Weinberger*

étudia l'orgue (dans la classe de Franz Lehrndorfer) ainsi que la musique d'Église et l'éducation musicale à la Hochschule für Musik de Munich.

En 1971, il reçut le deuxième prix d'orgue au Concours international des organismes publics de radio-télévision allemande (ARD) qui compte parmi les plus prestigieux concours musicaux du monde. Après avoir été durant trois ans chef de chœur à la basilique Saint-Laurent de Kempten, il fut nommé en1974 maître de conférences d'orgue et de musique d'Église à l'École supérieure de musique de Munich. En 1977, dès l'âge de 29 ans, il y obtint la chaire de professeur d'orgue. De 1983 à 2011, il fut titulaire de la chaire d'orgue à la Hochschule für Musik (Conservatoire) de Detmold (Allemagne) et dirigea, en outre, le département de musique d'Église ainsi que l'Ensemble vocal de l'Académie baroque. Avec ce dernier et son propre ensemble professionnel, les « Deutsche Bach-Vocalisten », il exécuta régulièrement tant en Allemagne qu'à l'étranger les grandes œuvres baroques, ce qui lui valut d'excellentes critiques de la presse musicale internationale.

Il est membre de l'Académie européenne des sciences et des arts ainsi que du directoire de la Neue Bachgesellschaft, à Leipzig.

En sa qualité d'organiste, Weinberger jouit depuis de nombreuses années d'un renom international. Les œuvres de Bach et de Max Reger occupent une place prépondérante dans son vaste répertoire.

Il a donné un grand nombre de concerts dans presque tous les pays d'Europe, en Corée, au Japon, aux États-Unis et en Amérique du Sud. À son actif : en l'an 2000, plusieurs exécutions de l'intégrale de l'œuvre pour orgue de Bach, une cinquantaine d'enregistrements sur CD, des prix du disque, une activité de jury, des master classes internationales, de nombreuses éditions de musique d'orgue et de musique sacrée pour chœur (dont l'intégrale des morceaux pour orgue de Johann Ludwig Krebs et de Robert Schumann).

De surcroît, cet artiste donne régulièrement des concerts d'orgue à quatre mains avec sa femme Beatrice-Maria Weinberger. Plusieurs compositeurs ont écrit pour le duo Weinberger des œuvres pour orgue qui furent des premières.

Gerhard Weinberger s'est vu décerner le prestigieux Prix annuel de la critique allemande du disque 2009 pour son enregistrement intégral des œuvres pour orgue de Bach sur des instruments historiques (22 CD).

JP

## 19世紀末から20世紀前半までの「ミュンヘン派」後期ロマン派オルガン音楽

マックス・レーガーの教え子**ゴットフリート・リューディンガー**（1886～1946年）はミュンヘンのベルク・アム・ライム区にある聖ミヒャエル教会の聖歌隊指揮者を務め、音楽アカデミーの教授としても活躍した。

リューディンガーと同様に**ヨーゼフ・ハース**（1879～1960年）もマックス・レーガーの教え子だった。ハースはミュンヘン音楽アカデミーの講師となり、1946年から1950 年までは学長をも務めた。当時のドイツで、カトリック教音楽に最も大きな影響を与えた人物として知られている。この録音で初めて吹き込まれた即興曲は1912年に作曲された。

**アントン・ベーア＝ヴァルブルン**（1864～1929年）はミュンヘン音楽アカデミー作曲科の教授だった。グレゴリオ音楽のテーマに基づくフーガop. 29 / 2 ハ長調はこのCDが初めての録音である。

**ヨーゼフ・シュミット**（1868～1945年）はミュンヘン音楽アカデミーでヨーゼフ・ラインベルガーとルイ・トゥイレの指導を受けた。ミュンヘンにて数十年、教会オルガニストとして活躍した。ここでは「受難週」の一部である「哀歌 」と「苦しみを受け、葬られたまえり（Passus et sepultus est）」が初めて録音されている。

**ヨーゼフ・レンナー**（1868～1934年）の名を聞くとレーゲンスブルグが連想されることが多いであろう。ラインベルガーの教え子だったレンナーは教会オルガニストとして半世紀ほど（1893年から没年まで）レーゲンスブルグの音楽生活を大きく影響した。ハ短調のバリエーションOp. 58は 1904年に作曲された。

**アートゥア・ピーヒラー**（1896～1974年）はミュンヘン音楽アカデミーでトゥイレ等に指導を受ける。長年、アウグスブルグ音楽院で指導し、30年間に亘りアウグスブルグの音楽生活に大きい影響を与えた。「おさな子われらに生まれ（Puer natus est）」は1926 年に作曲された「3つの間奏曲」op. 16、そして「夜想曲」は1949 年に作曲された「5楽章のオルガン音楽」op. 39 の一部である。

**グスタフ・ガイヤーハース**（1888 ～ 1967年）はレーガーの教え子アーノ・ラントマン、ブルックナーの教え子フリードリヒ・クローゼ等の指導を受けた。ミュンヘン音楽アカデミー作曲科の教授を務めた。ガイヤーハースが1948年に作曲した最後のオルガン曲の大作「幻想曲とフーガ風カプリッチオ」も、このCDが初めての録音である。これらの曲は、1958 年にミュンヘンの大聖堂で初演されている。

ゲルハルト・ヴァインベルガー

Diese CD wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung
der Stiftung Bayerischer Musikfonds, der Joseph-Haas-Gesellschaft,
der Gemeinde Kohlberg, und von Walter Geierhaas.

Vielen Dank ebenso der Pfarrei St. Martin, München-Moosach, und der Firma ORGELBAU GOLL www.goll-orgel.ch LUZERN

---

KOPRODUKTION MIT BR KLASSIK

A coproduction with Bayerischer Rundfunk

*Recording:* 09/2015 – St. Martin, Munich-Moosach/Germany
*Executive Producer BR:* Matthias Keller
*Recording Producer:* Michael Kempff
*Balance Engineer:* Stefan Briegel
*Technician:* Robert Hasler

*Producer:* Andreas Ziegler
*Layout:* gruppeblau@gmx.de
*Translations:* EN: Anke Betz – a-z-translations.com, Susan Oswell (p. 16);
FR: Lise Michel (p. 18), Catherine v. Falkenhausen (p. 19); JP: Sayuri Tronsberg
*Photos:* Rüdinger: Zeitschrift für Musik, Jg. 101, 1934; Haas: Joseph-Haas-Gesellschaft, München;
Beer-Walbrunn: Pfarramt Kohlberg; Schmid: Portrait Hermann Frobenius, München;
Renner: Musicalisches Deutschland, Gallerie von Zeitgenossen auf dem Gebiet der Musik,
Berlin-Charlottenburg, 1902; Piechler: private; Geierhaas: Walter Geierhaas, München;
Goll Organ: Achim Bunz, München, Copyright Orgelbau Goll AG, Luzern; private

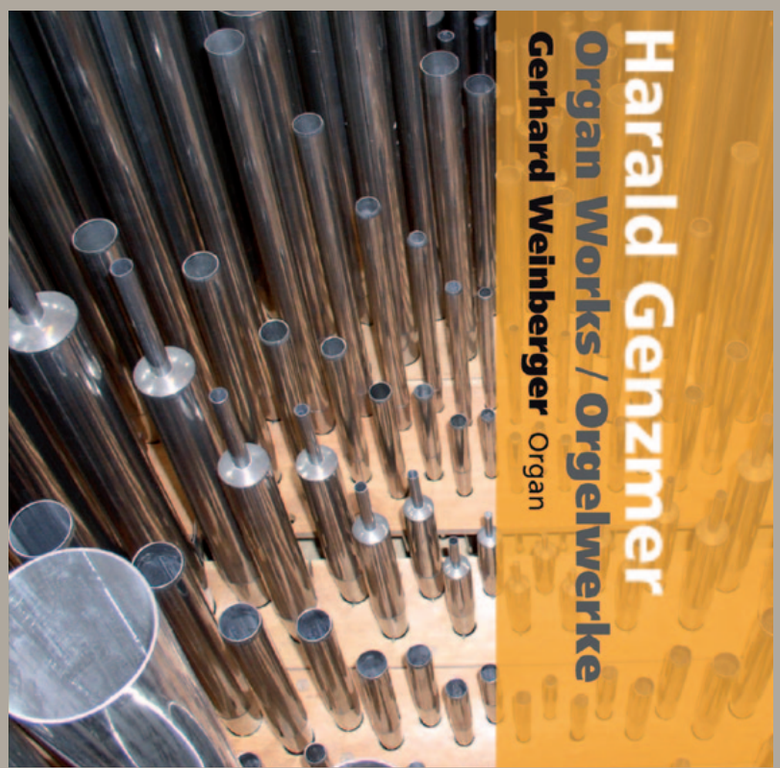
Chromart Classics is a TYXart© series, ℗+© 2016 TYXart© Germany, Andreas Ziegler
Ord. No. / Best.-Nr. / n° de cde / 申し込み番号: TXA15052
GTIN (EAN): 4250702800521 | ISRC: DEPU715052-01...-11
LC 28001 ISRC GEMA

All rights reserved. All trademarks, logos, texts and photos are protected.
Made in Germany – for a worldwide community of creative music-lovers.

www.chromart-classics.de

## Further CDs / Weitere CDs / Autres CDs / その他のＣＤ録音: www.chromart-classics.de

Best.-Nr. / Ord. No. / n° de cde / 申し込み番号: TXA12015




Best.-Nr. / Ord. No. / n° de cde / 申し込み番号: TXA13023

This recording, played by Gerhard Weinberger, who has long been familiar with the Johann Patroclus Möller Organ (in the former Benedictine Abbey in Marienmünster/Germany, built from 1736-38 by Johann Patroclus Möller), is the first to have been made with the restored instrument (2012).
Two of Johann Sebastian Bach's important free works form a framework for this CD: the Toccata and Fugue in D minor (Dorian) BWV 538, and the well-known Passacaglia in C minor BWV 582.
The remaining programme of music by Johann Sebastian Bach, Carl Philipp Emanuel Bach and Heinrich Nicolaus Gerber, which includes arrangements for organ, demonstrates the instrument's wide range of possibilities and impressive sonority - with just 42+2 registers on three manuals + pedal and 2.748 organ pipes - and is played by Weinberger with brilliant musical finesse!

Harald Genzmer (1909–2007), Paul Hindemith's most significant pupil, is considered one of the internationally best-known composers of the 20th century. Organ music occupies an important place in his extensive and multifarious musical oeuvre.
Gerhard Weinberger, who has intensively occupied himself with the organ works of Genzmer for decades and worked on many of these with the composer himself, performs substantial works of the composer on this CD. He presented the world premieres of some of these works.
Festive Prelude, GeWV 407, Easter Concerto, GeWV 400, Fantasy on the Chorale „Hinunter ist der Sonne Schein", GeWV 411, Pentecost Concerto, GeWV 399 and the Symphonic Concerto No. 2, GeWV 409 are heard here on the Rieger organ in St. Johannes Baptist Paderborn-Wewer (Germany) in outstanding interpretations on this CD world premiere recording.

LC 28001
TXA 15052